

Neuer Garten für Luxemburger Rosen

In Walferdingen lebt die Rosenkultur wieder auf

Martine Feller

Vor über 150 Jahren war die Rosenzüchtung in Luxemburg ein wichtiges finanzielles Standbein. Die Geschichte der Luxemburger Rosen reicht zurück bis ins Jahr 1828, als Augustin Wilhelm eine Zierpflanzengärtnerei gründete.

WALFERDINGEN - Wilhelm gilt als einer der ersten Rosenzüchter Luxemburgs und er ist Vater der ersten Luxemburger Rosen. In den darauffolgenden Jahren entstanden weitere Rosenschulen, in der Gemeinde Walferdingen gründete Bernard Kintzelé im Jahr 1876 eine Rosenzüchterei in Heisdorf.

Obwohl die Luxemburger Rosenzüchter um 1900 jährlich rund zehn Millionen Luxemburger Rosen exportierten, ist vom damaligen Erfolg der Luxemburger Rose kaum etwas übrig geblieben. Seit Oktober 2013 setzt sich die Vereinigung „Patrimoine roses pour le Luxembourg asbl.“ unter dem Vorsitz von Claudine Als für das nationale Kulturgut „Rosen“ ein.

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Walferdingen und deren technischen Diensten entstand in den vergangenen Monaten ein neuer Rosengarten gegenüber dem Bahnhof. Am Dienstag-



Der neue Rosengarten beherbergt neben alten Rosensorten auch die neuesten Sorten Luxemburger Rosenzüchter

abend luden die Vereinigung und die Gemeinde zu einer Besichtigung des neuen Rosengartens ein.

Die Gemeinde Walferdingen lässt die Rosenkultur wieder aufleben, und setzt somit auch ein wichtiges Zeichen in Sachen der

Biodiversität der Luxemburger Rosen. Die Rosen spielten einst innerhalb der Gemeinde eine wichtige Rolle. Vor etlichen Jahrzehnten gab es in Walferdingen ein Rosenfest, zudem besteht seit 1971 eine Partnerschaft mit dem Rheinland-pfälzischen Ort

Schmitzhausen, dies im Zeichen der Rose.

Pestizide sind tabu

Der neue Rosengarten beherbergt alte Rosensorten um 1900

sowie auch die neuesten Rosensorten Luxemburger Rosenzüchter. Unter den Bezeichnungen der Rosen findet man nicht nur Städtenamen, viele Rosen tragen Namen der Prinzen des großherzoglichen Hofes. Auch Kletterrosen haben hier ihr neues Zuhause gefunden, eine Pergola inmitten des Gartens wartet darauf, den neuen Rosen den nötigen Halt zu geben. Pestizide sind im Rosengarten absolut tabu, die Abwehrkräfte der Rosen werden durch die umgebenden Staudengewächse gestärkt.



Fotos: Pierre Matgé

Am Dienstag wurde der Garten besichtigt, offiziell wird er nächstes Jahr eingeweiht, wenn die Rosen in voller Blüte stehen

Gärtner gesucht

Die offizielle Einweihung, wenn alle Rosen in ihrer vollen Pracht blühen, ist für Mitte Juni 2015 geplant. Der Garten lädt nicht nur zum Besuch ein, auch interessierte ehrenamtliche Gärtner können sich am Unterhalt der Rosenanlage beteiligen. Weitere Infos dazu gibt es bei Gilles Dansart unter der Nummer 33 01 44 210 oder per E-Mail unter gilles.dansart@walfer.lu

Gemeinderat Lorentzweiler

Kirchenfabrik verkauft Grundstücke

LORENTZWEILER - Zu Beginn der Sitzung des letzten Lorentzweiler Gemeinderats vor der „Rentrée“ genehmigten die anwesenden Ratsmitglieder den Restantenetat aus dem Jahr 2013 sowie die Einnahmeerklärung gleichen Datums.

Auf der Ausgabenseite zeigte sich der Gemeinderat solidarisch, genehmigt wurden vier Subsidien für gemeinnützige und karitative Zwecke, es waren dies die „Stémm vun der Strooss“, „Terre des hommes Kannertheater“, das „Projekt Indien“, sowie die „Association nationale des victimes de la route“.

Die Gemeinde bietet wie in der Vergangenheit eine Musikschule fürs kommende Schuljahr an. Diesbezüglich wurde eine Kon-

IN KÜRZE

o **Bofferdingen:** Angenommen wurde der Teilbebauungsplan in Bofferdingen im Ort „An den Strachen/in den Miessen“, hier entstehen auf einer Fläche von 61,20 Ar 13 Wohneinheiten.

o **„Maison relais“:** Einige Eltern scheinen nicht mit der Leitung der „Maison relais“ einverstanden zu sein. Bürgermeister Jos Roller betonte, dass Eltern sich direkt an die „Maison relais“ wenden sollten.

vention mit der UGDA-Musikschule gutgeheißen, die Kosten für den kommunalen Musikunterricht belaufen sich auf rund 274.000 Euro.

Einfamilienhaus für Flüchtlinge

Im weiteren Verlauf der Sitzung genehmigten die Ratsmitglieder verschiedene Miet- und Kaufverträge. Für die Unterbringung von Flüchtlingen stellt die Gemeinde nach einer staatlichen Konvention ein Einfamilienhaus in der rue de Blaschette in Lorentzweiler während zehn Jahren zur Verfügung. Die Kirchenfabrik Lorentzweiler investiert ihre Gelder in

den Bau einer Wohnung. Zwecks Finanzierung des Baus verkauft die Kirchenfabrik insgesamt drei Grundstücke.

Ein erstes Grundstück von 7 Ar gelegen „im Weiherchen“ wird für 100.000 Euro an die Immobiliengesellschaft Geoplan II verkauft, zwei weitere Grundstücke von 11,3 und 10,7 Ar werden für den Preis von 13.200 Euro an die gleiche Immobiliengesellschaft veräußert. Angenommen wurde der Teilbebauungsplan in Bofferdingen am Ort genannt „An den Strachen / in den Miessen“, hier entstehen auf einer Fläche von 61,20 Ar 13 Wohneinheiten.

Auf Anfrage der beiden Fraktionen „déi Gréng“ und „CSV“ sorgte der zur Tagesordnung hin-

zugefügte Punkt betreffend die „maison relais“ trotz des abgekühlten Wetters für hitzige Diskussionen.

Die Opposition stellte in ihrem Schreiben vom 18. Juli gleich mehrere Punkte in Frage und behauptete zudem, mehrere Eltern hätten sich gegenüber der Opposition über die Direktion der „maison relais“ beschwert.

Sowohl dem Bürgermeister als den zuständigen Diensten seien jedoch keine Beschwerden bekannt. Bürgermeister Jos Roller betonte formell, dass Eltern, welche Beschwerden hätten, sich an die zuständigen Dienststellen wenden sollten. Nur durch ein direktes Gespräch ließen sich Probleme lösen.

M.F.